

MODERNE ARCHITEKTUR

Börsenzentrum
Bibliothek der Universität Warschau
Oberstes Gericht
Złota 44
Focus Filtrowa
Rondo 1
Metropolitan
Chopin-Zentrum
Świętokrzyski-Brücke
Babka Tower
Liberty Corner
Wolf Nullo
Agora
Niederländische Botschaft
Britische Botschaft
Kirche der göttlichen Vorsehung
InterContinental
Hooverplatz
Centrum Królewska
U-Bahnhof Plac Wilsona
Nautilus
Deutsche Botschaft

THEMA 10



Der Turm des Rondo 1

Das sich hektisch, mitunter auch chaotisch entwickelnde Warschau ist immer für eine Überraschung gut – nach wie vor ist es auf der Suche nach seiner Identität. Nach der Überwindung des Kommunismus schien es, dass das dringendste Problem die Bebauung der leeren Fläche am Kulturpalast sei, doch haben hier Wettbewerbe und zahlreiche Debatten wenig geändert. Stattdessen konzentrierten sich die Aktivitäten der Investoren auf die Orte, an denen schnell Geld

verdient werden konnte, beispielsweise westlich vom Kulturpalast, wo das Warschauer Wolkenkratzerquartier entstanden ist (InterContinental, Rondo 1, Złota 44). Noch weiter nordwestlich grenzen luxuriöse Apartmenthäuser an sozialistische Wohnblocks, an baufällige Mietshäuser und an Ruinen von Fabrikanlagen. Die einzelnen Gebäude sind von sehr hohem Niveau, aber der dazwischen liegende Raum scheint ganz vergessen zu sein, sodass es nicht unberechtigt ist, von Warschau als der „amerikanischsten“ Stadt Europas zu sprechen.

Mit der neuen politischen Ordnung sind Bauten mit ganz neuen Funktionen – kommerzielle Bürohäuser und Einkaufszentren – entstanden; der schnelle Wandel des Lebensstils und das wirtschaftliche Wachstum haben dafür gesorgt, dass das noch vor Kurzem Luxuriöse zum Standard wurde.



An der Universitätsbibliothek

Bauten für die Boomtown

Erst um das Jahr 2000 erreichte die moderne Architektur Warschaus ihre Reife. Damals wurden die ersten öffentlichen Bauten des demokratischen Polens, zum Beispiel das Börsenzentrum, die BUW (Universitätsbibliothek) und das Oberste Gericht, vollendet. Gleichzeitig setzte ein Boom für Luxusbauten und Bürohäuser sowie sentimentale Bezugnahmen auf die Traditionen des Warschauer Modernismus der 1930er- und des sozialistischen Realismus der 1950er-Jahre ein. Dank dieser Entwicklung konnten sich die ersten lokalen Stars, wie die Architekturbüros APA Kuryłowicz & Associates (Focus, Nautilus, Centrum Królewska, Wolf Nullo) und Jems Architekci (Babka Tower, Agora, Skwer Hoove-

Das postmoderne Börsenzentrum öffnete im Jahr 2000 seine Pforten.

ra), profilieren. Die beiden Büros haben sich auf Entwürfe großer Büro- und Wohnhäuser spezialisiert. Bald verschärfte sich jedoch die Konkurrenz der lokalen mit den ausländischen Architekturbüros. Für diesen erfrischenden Wandel steht die Eröffnung des ersten von einem internationalen Architektenstar entworfenen Gebäudes (Metropolitan von Norman Foster, 2003) in Warschau beziehungsweise der seit vielen Jahren erste große internationale Wettbewerb für den Entwurf des Museums für die Geschichte der polnischen Juden (2004). Letzterer hat eine ganze Reihe ehrgeiziger kultureller Projekte eingeleitet. Denn die Geldspritze aus den EU-Fonds sowie ein rapider Zuwachs der Steuereinnahmen in der boomenden Stadt erlaubten es endlich, auch in die Kultur zu investieren. Zugleich sorgte die Öffnung der architektonischen Wettbewerbe für Teilnehmer aus der ganzen EU (und der Schweiz) für neue Einflüsse in der städtischen Landschaft.

Stammt die Patina der Kupferfassade der Universitätsbibliothek von Pferdeurin?



Börsenzentrum 169

Im Geist des Postmodernismus errichtet, lässt sich dieses Gebäude wie ein Buch lesen. Die Fassade ist mit Stahlplatten mit Zeilen von Buchstaben und Ziffern bedeckt, die die Namen von Aktiengesellschaften sowie Börsenkurse darstellen. Einer der Platten (im ersten Obergeschoss, von der Parkseite) kann man Informationen über die Architekten und Bauherren entnehmen. Die Formen des Gebäudes stellen ebenfalls „Zitate“ – anderer Warschauer Bauten – dar. Die horizontalen steinernen Streifen und die gerundeten Ecken erinnern an das **Cedet**, die Proportionen hingegen, der Rhythmus der Fassade und deren Zweischichtigkeit – an das benachbarte **Haus der Partei**, in dem die nach der Wende neugegründete Warschauer Wertpapierbörse ihren ersten Sitz hatte. Es gibt auch lockerere Assoziationen: So ließen sich die Architekten beim Entwurf der monumentalen Treppe, die von der Straße in das Erdgeschoss führt, vom Renaissance-Treppenhaus des Königsschlosses in Krakau inspirieren. Alle Details des Gebäudes wurden sorgfältig entworfen und ausgearbeitet: Auf der Fassade kamen neben Stahl und Glas Balustraden aus transparentem Alabaster zum Einsatz, und im Inneren sind u. a. Alabasterkronleuchten sowie die

längste Rolltreppe Warschaus zu bewundern. Im Jahr 2000 zog die Börse in das neue Gebäude um. Zehn Jahre nach dem Zusammenbruch des Kommunismus hatte sowohl die Tatsache, dass nun eine ultrakapitalistische Einrichtung einen prächtigen Sitz erhielt, Symbolcharakter als auch der Umstand, dass deren Schöpfer Stanisław Fiszer (geb. 1935) und Andrzej Chot-dzyński (geb. 1960) polnische Architekten sind, die nach Frankreich ausgewandert waren und erst nach dem Niedergang des Kommunismus die Gelegenheit bekamen, sich wieder einen Namen zu machen.

2 ul. Książęca 4, Besichtigung einzelner Räume möglich, bei Eintritt wird eine Personenkontrolle vorgenommen - www.cgsa.com.pl - Tram 7, 8, 9, 21, 24, 25 bis Muzeum Narodowe

Bibliothek der Universität Warschau 170

Die 1999 eröffnete Universitätsbibliothek stellt ein seltenes Beispiel für eine Architektur dar, die gleichermaßen von Kritikern und alltäglichen Besuchern geschätzt wird. Den Puristen fiel es zwar schwer, die Fülle der postmodernen Symbolik (aufgeschlagene Bücher auf der Fassade an der ul. Dobra, lateinische Sentenzen) sowie die grüne Farbe der kupfernen Gebäudehülle (die laut moderner Sage künstlich mit Pferdeurin patiniert wurde) zu akzeptieren. Doch auch sie mussten schließlich einräumen, dass eine funktionelle und benutzerfreundliche Bibliothek entstanden ist, die nicht nur Studierende anzieht. Der Lesebereich und die Ausleihstelle werden täglich im Durchschnitt von 3500 Personen besucht, das Gebäude ist jedoch darüber hinaus zu einem Punkt spontaner Treffen geworden. Die

> Cedet auf Seite 75

> Haus der Partei auf Seite 130

169 S. 230 C2

170 S. 227 C4

Agora 181

2 Obwohl es sich beim Agora um ein kommerzielles Bürohaus handelt, hat es, wie Museen oder Bibliotheken, etwas Würdevolles und Harmonisches an sich und gilt als das Gebäude, das den demokratischen Werten nach 1989 in der Architektur am besten Ausdruck verleiht. Den vom Medienkonzern Agora, dem Herausgeber einer der größten polnischen Tageszeitungen, der „Gazeta Wyborcza“, ausgeschriebenen Wettbewerb gewann das Warschauer Architekturbüro Jems Architekci. Die Architekten schlugen einen flexiblen Büroraum vor, der mit dem klassischen Großraumbüro nicht viel gemein hat. Beim Bau wurden große Mengen Holz und im Gebäude lebende Pflanzen eingesetzt, vor allem Bambusse, die überall im Gebäude hoch aufschießen. Zudem hat es viele Terrassen und Balkone, auf denen die Konzernmitarbeiter Pause machen können. Passanten dürfen leider nur die Haupthalle und das Café betreten, aber das Gebäude ist auch von außen sehenswert – die lange Fassade aus Glas wird von vertikalen hölzernen „Rasierklängen“ beschatet (>Metropolitan).

2 **Sitz der Gesellschaft Agora SA, ul. Czerna 8/10 · Bus 107, 131, 141, 159, 162, 168, 180, 185, 187, 522 bis Chetmska**

Niederländische Botschaft 182

2 Schon die originelle Umzäunung der Anlage in Form von grünen Zweigen mit großen Blättern zieht die Blicke auf sich. Dahinter befinden sich das Kanzleigebäude und die Residenz des Botschafters. Die beiden Bauten sind im Stil des Hypermodernismus gehalten, der in den Niederlanden um die



Die Niederländische Botschaft mit vielen reizvollen Details.

Jahrhundertwende aufgeblüht ist. Der Bau einer der imposantesten Warschauer Botschaften wurde 2004 abgeschlossen. Der Entwurf stammt vom holländischen Architekten Erick van Egeraat, der dafür bekannt ist, dass er sich gern überraschende manieristische Effekte zu eigen macht. Als Inspirationsquelle gibt Egeraat Tilman von Gameeren an, einen niederländischen Architekten der Barockzeit, der im 17. Jh. intensiv in Warschau wirkte (>Krański-Palais, >Sakramentinerinnenkirche). Es lohnt sich, die Umzäunung zu umgehen, um von hinten einen Blick in den effektvollen Garten und – mit ein bisschen Glück – auch durch die großen Fenster in die geschmackvoll eingerichteten Innenräume zu werfen. 2 **Botschaft des Königreichs der Niederlande und Botschafterresidenz, ul. Kawalerii 10 · Bus 107, 141, 159, 185, 187, 301 bis Szwoleżerów**

Britische Botschaft 183

2 Die jüngste Staatsvertretung im Warschauer Botschaftsviertel wurde von dem Briten Tony Fret-

ton entworfen. Ursprünglich sollte sie in der ul. Bagatela, am Ort der gegenwärtigen >Residenz des britischen Botschafters, errichtet werden, doch nach dem Attentat auf das Konsulat in Istanbul verschärfte der britische auswärtige Dienst die Sicherheitsmaßnahmen. So wurde es erforderlich, ein neues Grundstück zu finden. Das niedrige Gebäude weist eine ruhige Form auf; mit edlen Materialien verkleidet und mit grünen Terrassen versehen bildet es einen Kontrast zur Extravaganz der benachbarten >Niederländischen Botschaft.

2 **ul. Kawalerii 12 · Bus 107, 141, 159, 185, 187, 301 bis Szwoleżerów**

Kirche der göttlichen Vorsehung 184

2 Die Baugeschichte der Kirche geht auf das Jahr 1792 zurück. Damals wurde der Grundstein für den Bau einer Kirche gelegt, die eine nationale Votivgabe für die Verabschiedung der ersten europäischen Verfassung, der Verfassung vom 3. Mai 1791, sein sollte. Der Bau auf dem Gelände des gegenwärtigen >Botanischen Gartens wurde nie vollendet. Nicht umgesetzt wurde

auch die Idee, die Vorsehungskirche in der Zwischenkriegszeit auf dem >Mokotów-Feld zu errichten, obwohl dazu zwei architektonische Wettbewerbe ausgeschrieben wurden. Schließlich konnte der Bau der Kirche 2002 auf dem Wilanów-Feld nach einem neuen Entwurf beginnen, der im Zuge zweier Wettbewerbe in skandalträchtiger Atmosphäre durchgesetzt wurde.

Das gewaltige Gotteshaus wurde von Wojciech und Lech Szymborscy entworfen; die Vollendung wird noch einige Jahre dauern, aber eine Vorstellung von seiner künftigen Gestalt gibt die monumentale Betonhülle. Geöffnet ist bereits die untere Kirche, wo eine Krypta mit dem Namen „Panteon Wielkich Polaków“ (Pantheon Großer Polen) entstehen soll. Die erste beigesetzte Persönlichkeit ist der bekannte Priester und Dichter Jan Twardowski. Hier befindet sich auch eine originalgetreue Kopie des römischen Grabmals von Johannes Paul II. Die benachbarte Siedlung Miasteczko Wilanów („Städtchen Wilanów“) stellt eines der größeren aktuellen städtebaulichen Unternehmen in Polen dar. Die ersten Einwohner zogen hier 2004 ein;

> **Residenz des britischen Botschafters auf Seite 164**

> **Niederländische Botschaft auf Seite 164**

> **Botanischer Garten auf Seite 195**

> **Mokotów-Feld auf Seite 197**

> **Metropolitan auf Seite 161**

> **Krański-Palais auf Seite 58**

> **Sakramentinerinnenkirche auf Seite 37**

181 S. 231 K.3

182 S. 231 E.4

183 S. 230 C.4

184 S. 228 K.4